

Über Diaphorit und Freieslebenit.

Von dem c. M. V. Ritter v. Zepharovich.

(Mit 5 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 16. Februar 1871.)

Drei wesentlich verschiedene Ansichten über das Kystall-system des Freieslebenit sind, seit man sich mit diesem seltenen, von Freiesleben¹ zuerst beschriebenen Minerale beschäftigt, aufgestellt worden. Zuerst wurden die Formen des „Schilfglas-erzes“ von Phillips², Levy³ und Hausmann⁴ gemessen, und auf Grundlage nicht ausreichender Beobachtungen als rhombische beschrieben; hierauf folgte (nach Messungen an einigen guten Krystallen in Brooke's Sammlung) die Angabe des monoklinen Systemes in Brooke und Miller's Mineralogie⁵, und endlich hat jüngst Breithaupt⁶ den Freieslebenit von Freiberg nach einigen vorläufigen Beobachtungen als triklin erklärt. Inzwischen beschrieb Naranjo y Garza⁷ die spanischen Krystalle von Hiendelaencina von neuem als rhombische.

Zu den beiden genannten Fundorten kam in neuester Zeit noch Příbram hinzu, dessen Gänge, bereits eine ganz ansehnliche Reihe zum Theile ausgezeichnete Species lieferten. Die Entdeckung des „Freieslebenit“, auf dem Adalbertigange daselbst (1857), verdanken wir der Aufmerksamkeit des Bergrathes J. Wala, dessen Sammlung eine grosse Zahl prachtvoller,

¹ Beitr. z. min. Kenntn. v. Sachsen, 1817, S. 97.

² Mineralogy 3. edit. 1837, S. 290.

³ Descript. d. coll. 1837, II, p. 367, Pl. L*, Fg. 2—5.

⁴ Pogg. Ann. 46. Bd. 1839, 146.

⁵ 1852, p. 208, Fg. 212, 213.

⁶ Mineral. Studien 1866, 112.

⁷ Revista minera, VI. 1855, p. 361.